

bei den Uebungen für Fortgeschrittene im Wintersemester

1891/92: 1, 1892/93: 7, 1893/94: 8, 1894/95: 17.

Diese Frequenzzunahme bedingt naturgemäß eine bedeutend stärkere Inanspruchnahme der Maschinen und Apparate und demzufolge auch eine Vermehrung der Dienergeschäfte. Während man sich bisher mit der Heranziehung von Hilfskräften geholfen hat, ist das Ministerium mit Hinblick auf das fortdauernde Wachsthum der Praktikantenzahl zu der Ueberzeugung gelangt, daß eine ständige Vermehrung des Dienstpersonals nicht zu umgehen sei. Ähnlich liegen die Verhältnisse bei dem Laboratorium für Farbenchemie. Auch hier ist die Zahl der Praktikanten, die im Wintersemester 1894/95 fünf betrug, seitdem auf das Doppelte gestiegen. Die anfängliche Verwendung eines Dieners des anorganischen Laboratoriums ist schon im Laufe der letzten Finanzperiode durch Annahme eines Hilfsdieners ersetzt worden. Seitdem aber das Laboratorium für Farbenchemie die neuen Räume im Ostflügelanbau des Laboratoriumgebäudes bezogen hat, ist die Anstellung eines ständigen eigenen Dieners für dasselbe nicht länger aufzuschieben. Was sodann das mineralogisch-geologische Institut betrifft, so hat dasselbe den wachsenden Bedürfnissen des Faches entsprechend mit Ingebrauchnahme der dafür bestimmten neuen Räume in dem erwähnten Ostflügelanbau eine bedeutende Erweiterung erfahren. Es dehnt sich jetzt über acht zum Theil ziemlich große Räume aus und bedarf diesem Umfange entsprechend gleichfalls eines eigenen Dieners, der neben der Instandhaltung dieser Institutsräume auch noch die theilweise sehr zeitraubenden Vorbereitungen für die Vorlesungen sowie die zur Herstellung und Zubereitung der Sammlungsobjekte erforderlichen Arbeiten zu besorgen hat. Zwei weitere neue Dienerstellen haben sich für zwei neu ins Leben gerufene Einrichtungen der Hochschule nothwendig gemacht, nämlich für das neubegründete Laboratorium für Nahrungsmittelchemie und Hygiene und für die neuerrichtete Vorbildersammlung für Baukunst. Bei der ersteren handelt es sich theils um Unterstützung bei den Arbeiten der Lehrenden und Lernenden im Laboratorium, theils um Vorbereitung der die Vorlesungen begleitenden Experimente, theils um Instandhaltung der Institutsräume, Apparate und Sammlungsgegenstände; bei der letzteren um Auf- und Herstellung, Ordnung und Ueberwachung der die Sammlung bildenden Modelle, Risse und Zeichnungen und um Unterstützung sowohl des Direktors der Sammlung wie des die Sammlung benutzenden Publikums bei deren Benutzung. Endlich aber hat sich auch noch die Anstellung eines neuen Dieners für die Centralverwaltung der Hochschule als nothwendig herausgestellt. Denn die infolge der gesteigerten Frequenz der Anstalt außerordentlich gewachsenen Botengänge bei der Klassenverwaltung können künftig nicht mehr wie bisher von dem Rektoratsdiener, weil derselbe vom Rektor ausschließlich beansprucht wird, oder einem Expedienten, weil diese durch Expeditionseschäfte vollaus in Anspruch genommen sind, ausgeführt werden, sondern müssen einem eigens dafür angestellten Diener überwiesen werden, der aber, weil hierdurch nicht vollaus beschäftigt, noch die bisher einer dafür besonders besoldeten Hilfskraft übertragene Nachtwache mit übernehmen kann. Durch den letzteren Umstand wird die bei Titel 10 eingetretene Ersparniß von 600 *M* bedingt. Was endlich die Erhebung der Gehalte dreier bereits im Dienst befindlichen Haus- und Sammlungsdiener in die nächsthöhere Gehaltsklasse betrifft, so war hierfür einmal der Umstand maßgebend, daß sich durch die Erfahrung immer mehr die Nothwendigkeit ergeben hat, die Inhaber dieser Stellen nach dem Umfang ihrer Dienste und der Güte ihrer Leistungen den bisher die erste Gehaltsgruppe bildenden Dienern gleichzustellen, sodann aber die Erwägung, daß durch diese Maßnahme die bisherige nahezu gleiche Vertheilung des gesammten Diener-